

## Statement of the Month - Novell Consulting

Düsseldorf, im September 2005

### Von wegen Krieg der Welten

#### Proprietäre und Open Source-Software im einträchtigen Zusammenspiel

**Open Source-Lösungen haben Einzug in geschäftskritische Bereiche gehalten und sind dort sicher und zuverlässig im Einsatz - diese Tatsache ist unumstritten. Gleichzeitig merken Unternehmen zu Recht an, dass sie einzelne Anwendungen und Lösungen noch vermissen. Mit dem Ergebnis, dass die Glaubenskriege zwischen Open Source-Verfechtern und Anhängern proprietärer Lösungen nicht abreißen. Aber vielmehr sollte es nicht um schwarz oder weiß gehen, sondern um die optimale Mischung. Marina Walser, Director Marketing Novell, untersucht, wie sich ein Miteinander von offenen und proprietären Lösungen realisieren lässt und inwiefern die IT-Anbieter umdenken müssen.**

Eine Umfrage von Novell und IBM im Frühjahr 2005 unter mehr als 400 Unternehmen aller Größen hat gezeigt, dass 85 Prozent Linux bereits in geschäftskritischen Bereichen nutzen. Bei der Mehrzahl der Unternehmen ist Linux also an der einen oder anderen Stelle bereits im Einsatz. Analysten, Presse und andere Meinungsbildner liefern sich allerdings nach wie vor heftige Diskussionen über Sinn und Nutzen von Open Source versus proprietäre Lösungen. IT-Verantwortliche könnten dabei manchmal den Eindruck gewinnen, das es nur zwei Wege gibt, IT Infrastrukturen aufzusetzen: Aus fertigen proprietären Produkten (zu hohen Preisen und einengenden Lizenz-Konditionen) oder als Marke Eigenbau mit Unterstützung der Open Source-Community.

In vielen Fällen scheitert der lohnenswerte Einsatz von Linux und Co. an diesem „ganz-oder-gar-nicht-Ansatz“ und an Kleinigkeiten, die durch die Verbindung mit proprietären Lösungen auf einfache Weise ausgemerzt werden könnten. Proprietäre Lösungen haben gerade wenn es um spezifische Infrastrukturaufgaben, Sicherheit oder Anwendungen geht, durchaus noch ihre Berechtigung. Zudem ist nicht alle Software, die heute in Unternehmen erforderlich ist, als Open Source-Software erhältlich.

Immer mehr Unternehmen stellen daher fest, dass es handfeste Vorteile bietet, die besten Produkte und Technologien der Open Source-Community mit denen von Anbietern proprietärer Lösungen zu integrieren. Sie suchen sich gezielt Lösungen und Technologiebausteine aus beiden Lagern aus und benötigen Partner, die diese Kombinationen umsetzen können oder im Idealfall komplette Mixed Source-Stacks ihrer Wunschkombinationen liefern.

Schließlich geht es Unternehmen in erster Linie darum, Kosten zu senken, Geschwindigkeit zu erhöhen und Prozesse zu verbessern. Innovation und offene Standards sind der Schlüssel, für diese Optimierungen. Der Anbieter beziehungsweise die Herkunft der Produkte sind dabei zweitrangig. Gleichzeitig entwickeln sich die Möglichkeiten von Open Source beständig weiter - und vergrößern so die Chancen für Anbieter beider Welten. Die Lücken, die derzeit noch bestehen, können von Open Source- oder auch von proprietären Anbietern geschlossen werden.

Die Anwender schaffen also die Nachfrage, indem sie ganz konkrete Services und Produkte als Mixed Source einfordern, die das Beste aus beiden Welten berücksichtigen. Und jetzt sind die Anbieter gefragt: So sind zum Beispiel offene Standards heute ein Muss, damit Software sich nahtlos in diese gemischten Stacks eingliedern kann. Auch die Produktentwicklung selbst verändert sich. Denn wo immer ein Open Source-Projekt eine Alternative zum eigenen Produkt bietet, muss der Anbieter sich auf einen veränderten Wettbewerb einstellen. Software-Hersteller sollten diesen Wettbewerb eher als Chance, denn als Gefahr verstehen. Zudem müssen kleine Software-Unternehmen, die auf die Entwicklung von Open Source-Komponenten spezialisiert sind, von den großen Playern im Markt unterstützt werden, z.B. bei der Vermarktung. So können ihre Produkte einen breiteren Markt adressieren.

Im Grunde vollzieht die IT-Branche heute das nach, was die Automobil-Industrie schon vor einem Jahrzehnt begonnen hat, nämlich die Reduktion der eigenen Fertigungstiefe. Die Kernkompetenz der Software-Entwicklung besteht heute und in Zukunft nicht mehr nur darin, die beste Software alleine zu entwickeln und zu vermarkten, sondern darin, die besten Komponenten - aus offener und proprietärer Software - zum besten Produkt zu verbinden. Basis dafür ist eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Open Source-Community und mit Anbietern von Drittprodukten auf der einen Seite und eine konsequente Kundenorientierung auf der anderen Seite, um die individuellen Wünsche und Anforderungen der Unternehmen zu erfüllen. Anbieter, die mit der Open Source-Community eng verbunden sind, deren Innovationskraft nutzen und ausbauen und gleichzeitig proprietäre Lösungen anbieten und unterstützen, werden sich langfristig durchsetzen. Weiterhin auf nur eine Karte zu setzen, können sich weder Anwender noch Anbieter leisten.

## Über Novell

Novell, Inc. (Nasdaq: NOVL) ist seit mehr als 20 Jahren im Markt und entwickelt und vertreibt „Software for the Open Enterprise“. Mit offener, Standard-basierter Software unterstützt Novell mehr als 50.000 Unternehmen und Institutionen in 43 Ländern dabei, ihre IT-Umgebungen einfacher und sicherer zu gestalten und zu verwalten sowie besser zu integrieren. Novell Kunden erhalten die Kontrolle über ihre IT-Infrastruktur zurück und senken die Kosten. Dabei werden sie weltweit von 5.200 Novell Mitarbeitern, 5.000 Partnern und technischen Support Centers unterstützt. Seit 1986 ist Novell durch die Novell GmbH in Düsseldorf auch auf dem deutschen Markt vertreten. Von diesem Standort aus werden Vertrieb und Marketing für Deutschland, Österreich und die Schweiz koordiniert - Niederlassungen befinden sich in Berlin, Frankfurt, München, Nürnberg, Wien, Zürich und Genf. Weitere, ausführliche Informationen über Novell Lösungen, Produkte und Services stehen im Internet zur Verfügung unter [www.novell.com](http://www.novell.com) oder [www.novell.de](http://www.novell.de).

Weitere Informationen:

Ulrike Beringer  
Manager Public Relations  
Novell GmbH  
Phone +49 (0) 89 206 002 118  
eMail: <mailto:uberinger@novell.com>  
Internet: <http://www.novell.com>

Novell Presseservice  
vibrio Kommunikationsmanagement Dr. Kausch GmbH  
Markus Pflugbeil  
Senior PR Consultant  
Phone +49 (0) 89 32 15 18 62  
Fax +49 (0) 89 3 21 51 77  
eMail: <mailto:markus.pflugbeil@vibrio.de>  
Internet <http://www.vibrio.de>